

# Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation

Sitz der Verwaltung: (22c) Köln, Kaiser-Friedrich-Ufer 55, Köln 1, Schließfach Nr. 611

**Drahtanschrift:** Rheinbrikett, Köln.

**Fernruf:** Sammel-Nr. 70781.

**Postscheckkonto:** Köln 1406.

**Bankverbindungen:** Landeszentralbank, Köln; Rhein-Ruhr Bank, Köln; Rheinisch-Westfälische Bank, Köln; Bankverein Westdeutschland, Köln; Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 23. Mai 1898 als „Gewerkschaft Fortuna“; am 22. November 1902 Umwandlung in eine A.-G. unter der Firma „Fortuna Akt.-Ges. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation“. 1908 Änderung der Firma in die jetzige.

## Gegenstand des Unternehmens:

Betrieb von Braunkohlenbergbau, Brikettfabrikation und Ziegelei sowie Erwerb und Veräußerung von Kuxen und Anteilen von Bergwerken.

Die Gesellschaft ist auch berechtigt, andere Unternehmungen in jeder zulässigen Form zu errichten und sich daran zu beteiligen sowie Interessengemeinschaftsverträge abzuschließen. Sie darf Zweigniederlassungen im In- und Auslande errichten.

**Vorstand:** Dr.-Ing. e. h. Paul Maste, Vorsitz, Köln; Dr.-Ing. Hans Wolfgang Wagner, Bergassessor a. D., Köln; Dr.-Ing. Albert Kirsch, Köln; Carl-Alex Volmer, Köln; Dipl.-Ing. Franz Hellberg, Essen.

**Aufsichtsrat:** nicht aktionsfähig.

Gesellschaft fällt unter das Gesetz 52 und die auf Grund dieses Gesetzes für den Bergbau ergangene Allgemeine Verfügung Nr. 5.

**Abschlußprüfer:** Karl Fehrmann, Bohnrade bei Lübeck.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr. (Rumpfgeschäftsjahr: 1. 4. bis 31. 12. 1946)

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 500.— = 1 Stimme.

## Satzungsgemäße Berechnung der Gewinnanteile der Aktionäre:

Die Berechnung der Gewinnanteile der Aktionäre erfolgt im Verhältnis der auf den Nennwert der Aktien geleisteten Einlagen und im Verhältnis der Zeit, die seit dem für die Leistung der Einlagen bestimmten Zeitpunkt verstrichen ist. Bei Ausgabe neuer Aktien kann eine andere Art der Gewinnverteilung festgesetzt werden.

**Zahlstellen:** Rheinisch-Westfälische Bank, Köln; Rhein-Ruhr Bank, Köln; Bankverein Westdeutschland, Köln und sämtliche Niederlassungen dieser Banken. Sämtliche Nachfolgebanken der Deutschen Bank, Dresdner Bank und Commerzbank, soweit diese Banken ihren Sitz in den Westzonen haben; Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Bankhaus Delbrück von der Heydt & Co., Köln; Westfalenbank Aktiengesellschaft, Bochum; Bankhaus Burkhardt & Co., Essen; Bankhaus Delbrück Schickler & Co., Hamburg; Bankhaus Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg; Bankhaus C. G. Trinkaus, Düsseldorf; Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank, Frankfurt (Main).

## Aufbau und Entwicklung

Firma bis Januar 1908 Fortuna A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation mit dem Sitz auf Grube Giersberg-Fortuna (Oberaussem, Rheinprovinz), seitdem wie oben. Sitz seit April 1908 in Köln.

1924/25 erwarb die Gesellschaft Aktien der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft.

1926/27 wurde die Erzeugung von blasfertigem Braunkohlengas auf genommen.

1930: Der Plan, die bei Tochtergesellschaften noch verfügbaren eigenen Aktien zum Umtausch gegen Aktien eines anderen Bergwerksunternehmens zu verwenden, ist Anfang 1930 durch Tausch von nom. RM 11,7 Mill. Aktien gegen Aktien der Harpener Bergbau-A.-G., die bei einer befreundeten Gruppe verfügbar waren, ausgeführt worden. Die Gesellschaft ist dadurch für ihren Gesamtbesitz an Harpener Aktien in den Genuß des Schachtelprivilegs gekommen.

1930/31: Im Einvernehmen mit dem Partner der Gesellschaft bei der Vereinigungsges. Rheinischer Braunkohlenbergwerke m. b. H. wurde die Herstellungsmenge der eigenen Brikettfabrik Türnich dieser Gesellschaft mittels Liefergemeinschaft

aufgeteilt und die Brikettfabrik Türnich stillgelegt. Ende des Geschäftsjahres ist außerdem der gesamte Bergwerksbesitz der Gew. Maria-Glück sowie ihr Geschäftsanteil am Syndikat an Rheinische Braunkohlen übergegangen, die Fabrik Maria-Glück ist stillgelegt worden.

Aus dem Felderbesitz der „Vereinigungsgesellschaft“ hat sich die Gesellschaft durch Vereinbarung mit ihrem Partner die künftige Ausbeutung des mit ihrem Felde Grefrath mark-scheidenden Feldes Röttgen sowie der im Norden des Reviers liegenden, mit ihrem Felde Giersberg-Fortuna mark-scheidenden und in sich zusammenhängenden Garsdorf- und Frauweiler-Felder (rund 1350 ha) gesichert.

1931/32: Durch die Übertragung des größten Teiles der Harpener Aktien auf das Konto „Dauernde Beteiligungen“ erhöhte sich dieses um RM 12,6 Mill. — In das mit RM 2,9 Mill. ausgewiesene Konto „Wertpapiere“ wurden nom. RM 583 300.— neuerworbene RWE-Aktien und nom. RM 2 Mill. neuerworbene DD-Bank-Aktien eingebracht.

1932/33: Auf den Gruben Fortuna und Donatus kamen im Laufe des Jahres neuerbaute Einrichtungen für Großraumförderung in Betrieb. Die Beteiligungen erfuhren einen Zugang durch Erwerb weiterer Harpener Aktien.

Im Zusammenhang mit umfassenden Besitzveränderungen innerhalb der Aktionärkreise der Gesellschaft schlug um die Jahreswende das RWE der Gesellschaft eine enge Verbindung über die zu seinem Konzern gehörenden Braunkohlen- und Briketwerke Roddergrube A.-G. vor. Die hierüber geführten Verhandlungen führten am 31. März 1933 zum Abschluß eines 50jährigen Dividenden-Garantie-Vertrages, für den das RWE die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen hat (s. a. u. „Verträge“). Auf Grund dieses mit Wirkung ab 1. April 1932 laufenden Vertrages kamen für 1932/33 12 % Dividende zur Ausschüttung.

1933/34: Im August 1933 hat die Gesellschaft die ganzen in ihrem Besitz befindlichen nom. RM 36 382 800.— Harpener Aktien gegen nom. RM 8,25 Mill. Roddergrube-Aktien eingetauscht. Das RWE garantiert für diese Roddergrube-Aktien den dreifachen Hundertsatz der jeweiligen RWE-Dividende, mindestens aber 24 % jährliche Dividende.

1934/35: Erwerb eines Teiles des Besitzes von Schlenderhan-Beteiligung an der Braunkohle-Benzin A.-G., Berlin mit nom. RM 11 263 000.—

1935/36: Übergang von weiteren nom. RM 9 Mill. Aktien der Gesellschaft auf die Roddergrube. Dementsprechend beteiligte sich die Gesellschaft im Verhältnis zu ihrem Besitz an Roddergrube-Aktien (mit nom. RM 8,25 Mill.) an der im Juni 1935 beschlossenen Kapitalerhöhung der Roddergrube von RM 18 Mill. auf RM 36 Mill.; ferner übernahm die Gesellschaft eine Stammeinlage von nom. RM 35 000.— der Reederei „Braunkohle“ G.m.b.H., Köln.

1936/37: Auf Grund des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften wurden sämtliche Aktiven und Passiven der Rheinische Braunkohlen-Handelsgesellschaft m.b.H., Köln, der Landwirtschaftlichen Betriebe G.m.b.H., Grube Fortuna, der Gemeinnützigen Baugesellschaft m.b.H., Liblar, und einer Anzahl Berggewerkschaften mit Tiefbaufelderbesitz auf die Gesellschaft übertragen. — Erwerb eines kleinen Postens Roddergrube-Aktien Serie I. Die Beteiligung an einer Braunkohlenhandels- und Reedereigesellschaft wurde abgestoßen.

Anfang 1937 wurde gemeinsam mit anderen Gesellschaften des Reviers zur Herstellung von Kraftstoffen aus rheinischer Braunkohle die „Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff A.-G.“ in Köln gegründet. Die Gesellschaft übernahm nom. RM 19 215 000.— = 42,7 % des nom. RM 45 Mill. (mit 60 % einbezahlt) betragenden Aktienkapitals und die Mitbürgerschaft für die von der Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff A.-G. am 11. Februar 1937 aufgelegte 5%ige Anleihe in Höhe von RM 45 Mill.

Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen nom. RM 11 263 000.— Aktien der Braunkohle-Benzin A.-G., Berlin, wurden an die Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff A.-G. abgegeben. Das vertragliche Recht, die Anlagen der Grube Carl der Gewerkschaft des Eisensteinbergwerks Bellerhammer zum Buchwert zu übernehmen, wurde ausgeübt.